

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	47 (1949)
Heft:	2
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lich; sie können kreisförmig um den Nabel angeordnet sein. Nach der Entbindung blassen sie ab und werden weiß; bei der nächsten Schwangerschaft können neue auftreten. Bei Frauen mit gut elastischen Bauchdecken können sie aber auch völlig fehlen. Auch an der Außenseite der Oberschenkel können solche Streifen auftreten, nicht nur in der Schwangerschaft, sondern auch bei rasch fett werdenden jungen Mädchen. Bei Schwangeren sieht man sie auch etwa an der Haut der Brüste, wenn sich diese rasch vergrößern.

Die Blaue wird, wie schon teilweise vermerkt, durch die Schwangerschaft ebenfalls stark in Mitleidenschaft gezogen. Sie verliert ihren Bauchfellüberzug durch die beschriebenen Vorgänge fast völlig. Dann wird sie, die ja im kleinen Becken sitzt, durch den wachsenden Uterus im Raum beschränkt; sie kann sich nicht mehr so stark nach hinten ausdehnen; sie wird dadurch nach vorne gedrängt und muß an der vorderen Beckenwand und später auch an der Bauchwand emporsteigen. Seitlich ist sie weniger behindert, weil ja die unteren Partien der Gebärmutter schmäler sind als die oberen; ihre Wandung ist leicht verdickt. Die Harnleiter verändern ihre Lage innerhalb des kleinen Beckens nicht; oberhalb aber, wo sie die unbenannte Linie des Beckeneinganges kreuzen, kann der rechte Harnleiter zusammengedrückt werden. Auch scheint

die Schleimhaut dieser Kanäle dicker zu werden, so daß es keines großen Druckes bedarf, um eine Urinflasung hervorzurufen. Deshalb kommt es in der Schwangerschaft ziemlich häufig zu Rierenbeckentzündung, wenn der gestauten Urin infiziert wird.

Der Mastdarm wird weniger in seinem Platz beschränkt. Der Uterus ist ja eher nach vorne gebeugt und in den späteren Schwangerschaftsmonaten ist ja bis zu Beginn der Geburt das kleine Becken ziemlich leer. Auch verläuft der untere Mastdarmschnürt mehr links; die Gebärmutter ist eher nach rechts gedreht, so daß eine Kompression der untersten Darmabschnitte bei normalen Verhältnissen nicht leicht zustande kommt. Aber auch der Mastdarm nimmt Teil an der Blutüberfüllung sämtlicher Gefäße. Da hier hauptsächlich die Venen eine Rolle spielen, sieht man oft in der Schwangerschaft Hämorrhoiden auftreten. Während der Austreibung des Kopfes sind ja die Aftervenen immer stark gefüllt und bilden einen gespannten Kranz um die Afteröffnung. Nach der Entbindung gehen diese Anschwellungen meist rasch zurück; es ist ja so wunderbar zu beobachten, wie rasch die Stauung sich ausgleicht, wenn einmal das Kind da ist: Epitomien bluten plötzlich weniger, etwa geplatzte Venenknoten der Scham oder Scheide hören fast schlagartig auf zu bluten.

oft berghohen Schwierigkeiten. Wenn die Bibel sagt, daß wir sie verjagen können, so will sie uns den Weg weisen, ihnen auf eine natürliche Art zu begegnen. Kennt ihr das Senfkorn? Ich habe mir in der Samenhandlung Senfkörner beschafft, um mir zu vergegenwärtigen, wie groß das Maß von Glauben eigentlich sein müsse, das unser Gott von uns verlangt. Ich war erschüttert! So wenig Glauben und Vertrauen fordert Gott von uns! Wie macht er es uns Menschen eigentlich leicht, den Weg zu ihm zu finden und zu gehen.

Doch können wir nun aber nicht in plötzlicher Erschöpfung einfach die Augen schließen und erwarten, daß sich die Welt verändert habe, wenn wir sie wieder aufmachen und sagen: „Jetzt glaube ich. Sonderlich wie der Mensch in der natürlichen Welt erst langsam gehen lernt und oftmals umfällt bis er fest und sicher auf seinen Füßen stehen kann, ebenso ist es im Geistigen, in unserem Glaubensleben. Auch da müssen wir erst gehen lernen und Stürze und Rücksäume werden nicht ausbleiben. Aber unser Gott wartet schon lange auf uns und wenn es uns wirklich ernst ist, bekommen wir die Kraft und immer mehr Kraft, um endlich sicher zu gehen.“

Tangen wir mit ganz Einfachem, Geringem und Unschönebarem an. Wenn wir unser Leben überprüfen auf vollkommene Ehrlichkeit oder Liebe, so kommen uns gewiß manche Dinge in den Sinn, die in Ordnung gebracht werden sollten und können.

Vielleicht lebst du mit jemand im Unfrieden, glaubst dich im Recht und vermeint, es nicht auf dich nehmen zu können, zuerst die Hand zur Versöhnung zu bieten. Tue es. Und hast du nicht schon deiner Mitarbeiterin Unrecht getan und Schmerz bereitet, ohne dich dafür zu entschuldigen? Mache das wieder gut und du hast einen Schritt getan im neuen Leben. So wird es weitergehen; Gott wird dir weiterhelfen Schritt für Schritt, bis du auch hier ganz sicher auszuschreiten vermagst und immer mehr erfährst, was es bedeutet, Glauben zu haben.

Wie ein Senfkorn

Stockmayer ein bedeutender Theologe, aber noch größerer Christ, sagt irgendwo in seinen aufgezeichneten Erfahrungen: „Vielleicht steht Erdrückendes vor dir und du bleist mit Bangen auf die kommenden Tage? Kannst du nicht glauben, daß dein Gott dir außerordentliche Gnade für deine außerordentlichen Aufgaben bereit hält?“

Ist das nicht wunderbar: für außerordentliche Aufgaben außerordentliche Gnade und Kraft? Und nun stehen wir heute mitten drin-

nen in diesen außerordentlichen Tagen mit ihren außerordentlichen Aufgaben, und wir brauchen nicht bange zu sein, sondern dürfen einfach damit rechnen, daß auch die außerordentliche Gnade und die außerordentliche Kraft für uns bereit sind.

Auch wer in der Bibel nicht sonderlich zu Hause ist, hat sicher schon die Worte gehört oder kann sich ihrer noch aus der Jugend erinnern: „Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, so könnet ihr Berge versetzen.“ — Gewiß, da sind nicht natürliche Berge gemeint, sondern die Hindernisse in unserem Leben, unsere scheinbar

Rechnung der „Schweizer Hebammme“ pro 1948.

Einnahmen.

Insetate	Fr. 6,407.15
Abonnemente der Zeitung	" 6,153.15
Erlös aus Adressen	" 132.25
Kapitalzins	" 143.85
Total Einnahmen	Fr. 12,836.40

Ausgaben.

Druck der Zeitung	Fr. 6,436.—
Porti der Druckerei	" 579.75
Provisionen (15% der Inserate)	" 928.90
Drucksachen	" 124.30
Berschiedene Ausgaben der Druckerei	" 68.55
Honorar der Redaktion	" 1,600.—
Honorar der Zeitungskommission	" 400.—
Spesen der Redaktorin und Kassierin	" 51.—
Spesen der Delegierten nach Glarus	" 231.15
Für Rechnungsrevision	" 42.30
Für Einsendungen	" 25.—
An Herrn Boringer	" 104.90
Total Ausgaben	Fr. 10,591.85

Bilanz.

Die Einnahmen betragen	Fr. 12,836.40
Die Ausgaben betragen	" 10,591.85
Mehreinnahmen	Fr. 2,244.55
Vermögen am 1. Januar 1948	" 8,838.55
Vermögen am 31. Dezember 1948	Fr. 11,083.10
Der Krankenkasse abgeliefert	" 3,800.—
Reines Vermögen am 31. Dezember 1948	Fr. 7,283.10

Vermögensausweis.

Kassabuch Kantonalsbank, Bern, Nr. 445 031 . . .	Fr. 2,524.—
Kassabuch Hypothekarkasse, Bern, Nr. 129 893 . . .	" 2,261.45
Kassabuch Gewerbekasse, Bern, Nr. 27937 . . .	" 1,513.45
Drei Anteilscheine Schweiz. Volksbank Bern . . .	" 600.—
Bar in der Kasse	" 384.20
Reines Vermögen am 31. Dezember 1948	Fr. 7,283.10

Papiermühle, den 21. Januar 1949.

Die Kassierin: Frau R. Kohli.

Wir haben vorliegende Rechnung geprüft, mit sämtlichen Belegen verglichen und in allen Teilen für richtig befunden.

Bern, den 24. Januar 1949.

Die Revisoren: L. Reichmuth. E. Ingold.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand

Jubilarinnen.

Frau Frieda Rötteli-Möning, Bettlach.
Frau Elisabeth Stöckli, Reinach (Aargau).

Neu-Eintritte

Sektion Bern:

151a Frl. Anna Waeber, Hinterried, Frutigen

Sektion Neuenburg:

152a Frl. Berta Jöß, Clinique Jeaneret,
La Chaux-de-Fonds

Sektion Zürich:

75a Frau Elisabeth Kornfein, Klinik Sani-
tas, Zürich

Sektion Romande:

23a Mlle Ruth Forestier, Thierrens
24a Mlle Renée Junod, Bully-Lausanne
25a Mlle Noëlle Jordan, Le Sépey
26 Schwester Margrith Wäckerli,
Clinique Grangettes, Genf

Wir heißen die neu eingetretenen Mitglieder
herzlich willkommen.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin:	Die Sekretärin i. V.:
Frau Schäffer.	Frau Stäheli.
selben (Thurgau)	Weinfelden, Hauptstraße
Tel. 99197	Tel. 51207

Krankenkasse

Krankmeldungen

Mme Gutknecht, Fribourg
Frau Widmer, Moosnang
Frl. Langhard, Oberstammheim
Mme Python, Buijternens-en-Ogoz
Frau Gagnaux, Murist
Frau Hasler, Alarberg
Frau Scherer, Niederurnen
Frau Ziegler, Hugelshofen
Frau Ludwig, Untervaz
Frau Straumann, Giebenach
Frau Bandi, Oberwil
Frau Schlaifer, Filzbach
Frau Bleß, Bittenbach
Frau Saamli, Weinfelden
Sig. Adriana, Locarno
Frau Jud, Schänis
Sig. Bonfioni, Ascona (Te.)
Frau Dechger, Gams
Sig. Toscano, Mesocco
Frau Meyer, Gsteig
Mme Rohrbach, Biel
Frau Lippuner, Buchs
Mme Cuvin, St-Saphorin (Baud)
Mme Taillard, La Chaux-de-Fonds
Frau Kleehling, Basel
Frl. Rohner, Grabs
Frau Würsch, Emmetten
Frl. Moor, Ostermundigen
Frau Winet, Altendorf
Frau Tricker, Malleray
Frau Bürgi-Sutter, Biel
Frau Planzer, Schatteldorf
Mme Lauxe, Le Sepey (Baud)
Frau Wölfl, Stein am Rhein
Frl. Zimmermann, Au
Frau Russi, Lenk (Wallis)
Frl. Florineth, Jetan
Frau Dietiker, Lupfig
Frl. Stähli, Dübendorf
Mme Waeber, Villars I. L. (Baud)
Frau Bollenweider, Flüelen
Frau Rydegger, Schwarzenburg
Frau Müller, Wallenstadt
Frau Huggenberger, Oppikon
Frau Landolt, Mels

Wie können Menstruationsbeschwerden gelindert werden?

Gegen diese oft außerordentlich starken Schmerzerlebnisse wurden in mehreren Kliniken sehr gute Erfolge mit MELABON erzielt.

K 6191 B

MELABON beruhigt die Nerven, löst die Ge-fäßkrämpfe und fördert die Ausscheidung von Krankheits- und Ermüdungsstoffen, ohne die natürlichen Vorgänge zu beeinträchtigen. Die wirksamen MELABON-Stoffe werden ungepreßt in einer Oblatenkapsel geschluckt. Diese löst sich sofort im Magen auf und ihr Inhalt wird vom Verdauungskanal besonders rasch aufgesogen, sodass die Schmerzbefreiung überraschend schnell eintritt. MELABON ist ärztlich empfohlen und hat sich in der Hebammen-Praxis vorzüglich bewährt, wo es auch gegen schmerzhafte Nachwehen angewendet wird.

Frau Wyss, Häfingen
Frl. Yerfin, Rongemont
Frl. M. Ochsner, Ober-Hallau
Frau Geissmann, Aarau
Frau Bärlocher, Herdern
Frau Maag, Rüschnacht

Angemeldete Wöchnerin

Frau Hatt-Meier, Schaffhausen

für die Krankenkassekommission:

Frau Fda Sigel, Kassierin,
Rebenstraße 31, Arbon, Tel. 46210.

Todesanzeige

Am 22. Januar 1949 starb in Bühlikon (Ag.)

Frau Meyer-Bußlinger

Ehren wir die liebe Verstorbene mit herzlichem Gedachten.

Die Krankenkassekommission

IN MEMORIAM

Strahlende Sonne leuchtete am 25. Januar zum letzten Gang von

Frau Meyer-Bußlinger,
alt Hebammme in Bühlikon

Mit ihr ist eine Kollegin von uns gestorben, die bescheiden ihre große Aufgabe in Familie und Beruf erfüllte. Welche Fülle von Arbeit, sieben Kinder großziehen, daneben Hebammme sein und Landwirtschaft betreiben! Frau Meyer übte ihren Beruf 47 Jahre lang aus und hatte um die 2000 Geburten und Wöchnerinnen betreut. Eine große Zahl in dem relativ kleinen Kreis. Sie beweist, wieviel mehr die Frauen früher daheim geboren haben. Als Mitgründerin unserer Sektion, vorher war sie einige Jahre im Schweiz. Hebammenverein tätig, interessierte sie auch später, als sie nicht mehr berufstätig war, das Gedeihen des Vereins. So durften wir sie auch im vergangenen Jahr an Versammlungen in unserer Mette haben. Daß sie Freude am Berufe hatte, bewies sie auch dadurch, daß sie ihre jüngste Tochter Hebammme werden ließ. Tiefbetrauert von ihren Angehörigen, begleitet von einem großen Bekannten- und Freundeskreis, schlafte die Verstorbene auf dem idyllisch gelegenen Friedhof in Wohlenighwil. Uns allen bleibt Frau Meyer in ihrer stillen, vorbildlichen Art in ehrendem Andenken. Der Vereinstanz mit den blau-schwarzen Farben unseres Kantons schmückt ihre Ruhestätte. Ihrer Familie, besonders Frau Broggi-Meyer in Turgi, versichern wir unsere herzlichste Teilnahme.

L. S.

Vereinsnachrichten

Sektion Aargau. Unsere Generalversammlung in Aarau war sehr gut besucht und nahm einen ruhigen Verlauf. Protokoll und Rechnung vom letzten Jahr wurden einstimmig gutgeheissen, mit bestem Dank an die Verfasserinnen. Der gut abgefaßte Jahresbericht unserer Präsidentin wurde mit Applaus verdant.

Da die Löffeli, die jeweils für guten Besuch der Versammlungen den Mitgliedern geschenkt wurden, sehr teuer geworden sind, wurde beschlossen, in Zukunft keine mehr zu geben. Da für wurde neu beschlossen, den Mitgliedern mit 25 und 40 Jahren Mitgliedschaft ein Geschenk zu überreichen.

Laut Beschluss wird vom 1. Januar 1950 an der Sektionsbeitrag um 1 Fr. erhöht. Da ja unsere Taxe im letzten Jahr eine Erhöhung erfahren hat, ist es sicher jedem Mitglied möglich, den kleinen Mehrbeitrag zu bezahlen.

Ort der nächsten Versammlung wird in der Zeitung bekanntgegeben.

Als Jubilarinnen mit 40 Jahren Beruf hatten wir in unserer Mitte Frau Kaufmann, Gränichen, und Frau Hartmann, Möriken.

Um 15 Uhr durften wir einen sehr interessanten Vortrag anhören von Herrn Dr. Weipi: „Todesfälle in der Geburtshilfe im Kantonsspital innert 25 Jahren“. Recht herzlich möchten wir dem Referenten danken für den interessanten Vortrag.

Der Glücksack ergab die schöne Summe von 82 Fr. Allen Spenderinnen vielen Dank.

Nach einem Bobig und gemütlichem Zusammensein trennten wir uns um 17 Uhr und hoffen, daß alle gut zu Hause angekommen sind.

Mit freundlichen Grüßen an alle

Der Vorstand.

Sektion Baselland. An unserer Jahresversammlung wurde nach Erledigung der Tafertanden beschlossen, der Jahresbeitrag um 2 Fr. zu erhöhen. Diejenigen Mitglieder, die stets mit ihrer Abwesenheit glänzen, wollen gefälligst dies zur Kenntnis nehmen.

Unsere Kassierin wird, um die Kasse zu schonen, in der Sommerversammlung den Jahresbeitrag einzahlen.

Allen denjenigen Mitgliedern, die in den Glücksack Päckli gespendet haben, danken wir an dieser Stelle nochmals recht herzlich.

Im weiteren möchte ich diejenigen Kolleginnen bitten, die dieses Jahr 40 Jahre den Hebammenberuf ausgeübt haben, mir ihren Fähigkeitsausweis zu übermitteln, damit ich die Anlegenheit weiterleiten kann.

Für den Vorstand: Frau Schaub.

Sektion Bern. Unserer Einladung zur Hauptversammlung hat wie gewohnt eine große Anzahl Kolleginnen Folge geleistet. Zuerst hatten wir die Ehre, einen Vortrag von Herrn Professor Guggisberg zu hören über die „Sterilität“. Mit großem Interesse folgten wir den lehrreichen Ausführungen. Dem verehrten Referenten danken wir an dieser Stelle nochmals bestens für seine Bemühungen.

Den Jubilarinnen wartete eine besondere Überraschung in Form von schönen Liedvorträgen, dargeboten von einigen Damen des Berner Frauenchors. Auch den flotten Sängerinnen nochmals herzlichen Dank. Zum 25-jährigen Jubiläum konnten ein Löffeli entgegennehmen: Frau Mathys-Zügle, Ortschwoaben; Frau Marti-Scheidiger, Uetenworf; Frl. Martha Beeler, Biglen; Frau Spahr, Lengnau und Frl. Schneider, Dieterswil. Frl. Feuz von Lauterbrunnen war leider nicht anwesend. Auch Frau Simmler aus Lyss, welche die Tasse hätte in Empfang nehmen können zum 40jährigen Berufsjubiläum, war leider beruflich abweidend.

Als nächstes wurden das Protokoll, der Jahresbericht, der Kassabericht und der Bericht der Revisorinnen verlesen und genehmigt.

Da das Vereinsvermögen trotz grösster Spar-
samkeit der Kassierin immer kleiner wird,
wurde beschlossen den Mitgliederbeitrag auf
5 Fr. zu erhöhen.

Als Krankenbesucherin wurde Fr. Baumann
gewählt. Als Kassenrevisorinnen Frau Bucher
und Frau Kohli.

Frau Bucher teilte in ihrem Bericht über das
Zeitungswesen mit, daß der Krankenkasse wie-
derum ein namhafter Betrag überwiesen wer-
den konnte.

Vorstand: Die Präsidentin, Vizepräsidentin
und Kassierin wurden wieder gewählt. Die Sek-
retärin hatte leider ihren Rücktritt erklärt. An
ihre Stelle wurde die bisherige Beisitzerin ge-
wählt, während Fr. Grüter als deren Nach-
folgerin bestimmt wurde.

Fr. Räber danken wir herzlich für die dem
Verein in treuer Pflichterfüllung geleisteten
Dienste als Sekretärin. Wir wünschen ihr für
die Zukunft alles Gute.

Dem Glückssack war ein guter Erfolg beige-
henden. Die Einnahmen betrugen 194 Fr. Allen
Spenderinnen herzlichen Dank zum guten Ge-
lingen.

Den Kolleginnen sei wieder einmal zur
Kenntnis gebracht, daß laut Besluß der Dele-
giertenversammlung im Jahre 1945 jedes Mit-
glied des Schweizerischen Hebammenvereins
auch einer Sektion angehören muß. Anderer-
seits auch jedes Sektionsmitglied dem Schweize-
rischen Hebammenverein.

Für den Vorstand: Maria Schär.

Sektion Luzern. Die diesjährige Jahres-
versammlung findet Ende März statt. Das
nähere Datum wird in der März-Zeitung be-
kanntgegeben.

Mit kollegialem Gruß!

Die Aktuarin: Josy Bucheli.

Sektion Ob- und Nidwalden. Unsere gut be-
suchte Generalversammlung in Sarnen nahm
ihren Anfang mit herzlichen Begrüßungswor-
ten unserer lieben Präsidentin Fr. J. Rein-
hard. Nach dem Verlesen des Jahresberichtes,
der ebenfalls von ihr verfaßt war, erklärte sie
sich des Amtes müde. Im Namen aller Kol-
leginnen möchte ich ihr den herzlichsten Dank
aus sprechen für ihre dem Verein so treu gele-
isteten Dienste. An ihre Stelle wurde die Unter-
zeichnete gewählt und als Aktuarin Frau
M. Murer, Bedenried.

Nach Ablauf der übrigen Traktanden kam der
gemeübliche Teil, denn wir feierten noch ein be-
scheidenes Wiegensfestchen: 25 Jahre Sektions-
bestand. Zu diesem Anlaß erschienen noch einige
Mitglieder der Sektion Luzern. Es freute uns
alle, daß sie unserer Einladung folge leisteten.

Die Firma Guigoz erfreute uns mit zwei
schönen Filmen und mit einem Grätzibag, das
wir dankbar entgegennahmen.

Allen, die zur Verschönerung unseres Nach-
mittags etwas beigetragen und aufgeführt
haben gebührt unser bester Dank.

Der Regierungsrat von Obwalden hat auf
1. Januar 1949 eine Erhöhung der Geburts-
taxen festgesetzt. Das Honorar für eine Geburt,
inkl. notwendige Besuche, beträgt:

- a) im Krankenhaus Fr. 50.—
- b) zu Hause, ob nah oder fern Fr. 60.—

Nun möchte ich alle Kolleginnen dringend
bitte, sich an die festgesetzten Taxen zu halten.

K 5562 B

KINDER-PUDER
ein vorzüglicher
Puder für Säuglinge
und Kinder

KINDER-SEIFE
vollkommen
neutral, hergestellt
aus ausgewählten
Fetten

KINDER-OEL
ein erprobtes
Spezial-Oel für die
Kinderpflege, ein
bewährtes Mittel bei
Hautreizungen, Schuppen,
Milchschorf, Talgfluß

Hersteller:
PHAFAG A.-G., pharmazeutische Fabrik, SCHAAN
Schweiz Wirtschaftsgesell.

lichem Dank und Beifall aufgenommen wurde.
Unsere Kassierin, Schwester Ida, würdigte in
wenigen Worten die Tätigkeit unserer Präsiden-
tin und überreichte ihr im Namen der Sektion
ein kleines Geschenk. Die Präsidentin verdankte
ihren Mitarbeiterinnen, Kassierin und Aktuarin,
ihre Arbeit, ebenso der Kranken-
besucherin und den Revisorinnen.

Unsere nächste Versammlung wird im März
abgehalten; näheres in der März-Nummer.

Mit kollegialem Gruß!

Die Aktuarin: M. Traufel-Berli.

Sektion Schaffhausen. Unsere Hauptversammlung
findet Donnerstag, den 24. Februar 1949,
13.45 Uhr, in der Randenburg in Schaffhausen
statt. Wir bitten alle Mitglieder, sich dieses Da-
tum gut zu merken und pünktlich zu erscheinen,
da um 14.30 Uhr uns von der Firma Galactina
AG. zwei Filme vorgeführt werden. Ueberdies
wird etwas Gutes serviert. Auch der Glückssack
kommt zum Verkauf. Es ist also Grund genug
vorhanden, daß alle Mitglieder vollzählig und
pünktlich erscheinen. Gaben für den Glückssack
findet noch sehr erwünscht, da er heute noch ziem-
lich mager aussieht. Alle Zuwendungen sind an
die Präsidentin, Frau Hangartner in Buchthalen,
zu richten.

Mit freundlichen Grüßen und auf ein frohes
Wiedersehen

Frau Brunner.

Sektion Thurgau. Unsere diesjährige Haupt-
versammlung war leider sehr schwach besucht.
Die Präsidentin begrüßte die Anwesenden mit
einem herzlichen Dank für ihr Erscheinen und
für alles Interesse am Wohlergehen unseres
Vereins. Der Reihe nach widmeten sich unsere
Bereinsgeschäfte flott ab. Der vorzügliche
Jahresbericht unserer Frau Schäfer sowie die
saubere Rechnungsführung von Frau Kämpf
seien auch hier auf das beste verdankt.

Da unsere Kasse mit einem so schönen Zu-
wachs abschloß, war ein Beitrag an den guten
Zobig vorgesehen, der dann wegen der kleinen
Teilnehmerzahl verdoppelt werden konnte.

Als Revisorinnen für 1949 wurden Frau
Schwab und Frau Schäffer gewählt. Im Auf-
trag unserer geschätzten Präsidentin, die nun
schon vierzig Jahre dem Vereinsvorstand an-
gehört und schon viel geschafft und gesorgt hat,
wird eine junge, fröhle Kollegin gesucht, die das
Steuer unseres Vereinschiffleins gerne lenken
möchte. Frau Schäfer würde ihr nach Wunsch
aus ihren langjährigen Erfahrungen gerne mit
Rat und Hilfe beistehen. Wer meldet sich in gülti-
ger Bereitschaft für das Wohl unseres He-
bammenstandes?

Allen Spenderinnen von Gelegenklein für
den Glückssack unseren herzlichen Dank. Sein
Erlös ergab die Summe von 26 Franken.

Freundliche Grüße an alle, besonders den
franken Kolleginnen herzliche Wünsche für eine
gute Besserung.

Für den Vorstand: M. Mazzanauer.

Sektion Zürich. Im Februar findet keine
Versammlung statt. In unserer März-
Versammlung werden wir einen ärztlichen
Vortrag haben. Näheres wird in der März-
Nummer bekanntgegeben. Wir bitten unsere
Kolleginnen, schon jetzt daran zu denken und
recht zahlreich zu erscheinen.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: Irene Krämer.

FLAWA WATTE

ist gut und ausgiebig

FLAWA SCHWEIZER VERBANDSTOFF-UND WATTEFABRIKEN AG.

FLAWA-WATTE ist nicht nur lang-
faserig und besonders saugkräftig,
sondern zeichnet sich zudem durch
größte Weichheit und Ausgiebigkeit
aus. — Flawa-Watte entspricht den
Anforderungen des Schweiz. Arz-
neibuches. Volles Nettogewicht.

Generalversammlung der Aargauer Hebammen

Liebe Aargauerinnen!

Aus irgendeinem Grunde war es mir nicht möglich, unsere Jahressammlung, die alljährlich in Solothurn stattfindet, zu besuchen. Da ich aber nicht weit von Aarau wohne, entschloß ich mich, an ihrer Hebammenversammlung teilzunehmen als Gast. Umso lieber, da ein Vortrag von Herrn Chefarzt Dr. Wespi vermerkt war.

Freitag, den 28. Januar beeilte ich mich also, auf den Bahnhof zu kommen und war sehr überrascht, noch andere Solothurnerinnen dasselbe anzutreffen. Wir bildeten sozusagen ein kleines Trüpplein und pilgerten fröhlich dem "Glockenhof" zu. Dort begrüßten wir die Präsidentin, auf die ich einigermaßen gespannt war; hörte ich doch schon sie und da von ihrem rührigen Eifer. Ich muß Euch schon sagen, es hat mir gut gefallen bei Euch. Schon die große Anzahl Hebammen aus allen Teilen des Aargau hat überrascht. Dann die Präsidentin, mit ihrer spürbaren Energie.

Es ist wirklich keine Kleinigkeit, einen so großen Verein zu leiten, ihn mitzureichen, wie es Frau Zehle versteht. Hinter dem Programm, wie sie es teils hinter sich, teils noch vor sich hat, steht viel Kleinarbeit, viel unentgeltliche Mühe Stunden, und es braucht wirklich eine Kämpfer Natur, um in der Durchführung nicht zu erlahmen.

Ich glaube, der Aargau steht nun betreffs Lohn der Hebammen auf einer hohen Stufe. Wo es nicht ist, wird es jedenfalls noch werden. Wir Solothurnerinnen gratulieren.

Der Vortrag von unserem Chefarzt, dem tüchtigen und für die Zukunft noch vielversprechenden Herr Dr. Wespi, war sehr interessant und aufschlußreich. Es freut uns, wieder einen so ruhigen Arzt als Chef über uns zu haben. Gehören doch in den näherliegenden Solothurner

Gemeinden beinahe alle Frauen, die den Spital aufsuchen, nach Aarau. Für uns Grenzhebammen, die hier und da einen Transport befördern, ist es doppelt beruhigend, einen Chef über uns zu wissen, der neben großem medizinischem Wissen auch Menschliches in sich vereinigt, der weiß, daß auch bei einer nach menschlichem Erwachsenen gut gehenden Geburt etwas Unvorhergesehenes sich ereignen kann!

Die Fühlungnahme von Mensch zu Mensch, wo wir spüren: Hier Kleintollege, dort der Große, der mit dem Wissen die Macht hat und der sich dennoch nicht allmächtig fühlt, tut gut.

Und nun, liebe Aargauerinnen, lebt wohl! Habt Dank! Wir kommen wieder einmal. S---

„Spende der Hebammen“

Mit dieser Anschrift sind bis Mitte November 1948 zahlreiche Pakete aus den Sektionen in das Sammelager nach Luzern gereist. Die Hebammen, die sich an der Sammlung beteiligt haben, warten sicher alle mit Spannung auf das Ergebnis. Es ist uns eine große Freude, Ihnen berichten zu können, daß Waren im Gesamtgewicht von 762 Kilo und im Schätzungs Wert von 10,600 Fr. eingegangen sind. Neben einer Reihe von vollständig ausgerüsteten Hebammentaschen ging viel wertvolles Material bis hinunter zu Tropffläschchen und Seife ein. Es kamen aber auch schöne Berufsschürzen, Kleider und Stärkungsmittel für die Kolleginnen in Deutschland und Österreich.

Nun sind die Waren an ihren Bestimmungs Orten angekommen. In Deutschland sind es die Länder Nordrhein und Westfalen, die mit ihrer großen Zahl von Flüchtlingen und der armen Industriebevölkerung die Spende dringend nötig haben. Der Anteil für Österreich ist nach Wien geschickt und den Bedürfnissen entsprechend weiter verteilt worden. Ein kleiner Teil

ist nach Frankreich, nach Octeville gegangen; das ist eine noch heute von der Invasion schwer zerstörte Gemeinde an der Atlantikküste, wo für den neu aufgebauten Mütter- und Säuglingsberatungsdienst fast alles fehlt.

Auf den genannten Naturalgaben sind bei der Vereinskassierin 410 Fr. in bar eingegangen. Sie werden für eine Textilhilfe verwendet, weil ja sehr viele Hebammen sich Berufskleider wünschten. Es wird weißer Stoff für Berufsschürzen samt Zubuten eingekauft, und die Vertrauensleute der Schweizer Europahilfe werden uns melden, welche Hebammenhaft damit begünstigt werden soll.

Die Abteilung Patenschaften der Schweizer Europahilfe, mit der wir in den vergangenen Monaten manchen Brief gewechselt haben, schrieb uns zum Abschluß u.a.:

„Es wäre uns eine ungeheure Hilfe, wenn auch andere Kreise des Schweizervolkes in der verständnisvollen und hilfsbereiten Art wie der Schweizerische Hebammenverein unsere Bemühungen im Dienste eines Wiederaufbaues von Europa unterstützen würden. Bei dieser Gelegenheit sei uns gestattet, allen lieben Hebaminnen des Schweizerischen Hebammenvereins den herzlichsten Dank der Schweizerischen Europahilfe auszusprechen für die wirklich großzügige Mitarbeit an dieser Sammlung.“

Wir hoffen, Ihnen in absehbarer Zeit die Empfangsbestätigungen und die Berichte der Empfänger zustellen zu können und grüßen Sie bis dahin mit nochmaligem Dank recht herzlich.“

Der Zentralvorstand möchte seinerseits allen Hebaminnen und allen Sektionspräsidentinnen, die sich um das Zustandekommen dieses schönen Ergebnisses bemüht haben, herzlich danken. Es war für uns alle eine Freude zu erleben, wie rasch und freudig und weitherzig von allen Seiten auf unseren Appell geantwortet worden ist.

G. N.

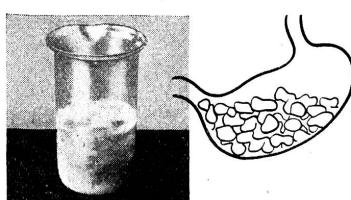
Die Bedeutung der Getreideschleime in der Säuglingernährung

2

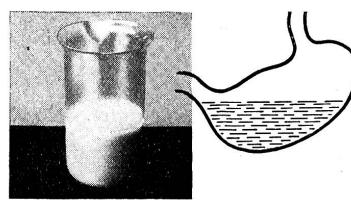
Die kolloidale Struktur

Neben der Anreicherung der Kuhmilch an wichtigen Energie- und Baustoffen hat der Getreideschleim-Zusatz wertvolle chemisch-physikalische Funktionen zu erfüllen. Vor allem bewirkt der Schleim durch seine kolloide Struktur, daß die Kuhmilch im Magen

des Säuglings ganz fein gerinnt. Diese Eigenschaft ist ausschlaggebend für den Erfolg des Milch-Schleim-Schoppons; denn Kuhmilch ohne Schleimzusatz gerinnt nie so fein, wie ein Vergleich der beiden Abbildungen zeigt:



Verdünnte Kuhmilch ohne Schleim gerinnt zu groben, schwer verdaulichen Klumpen.



Verdünnte Kuhmilch mit Schleim gerinnt feinflockig und ist leicht verdaulich.

Die kolloidale Lösung des Getreideschleims bildet ein engmaschiges Netz von vielen Tausend kleinsten Teilen, die in treuer Sorgfalt

schützend die ihnen beigemengte Milch dem Magen zuführen, wo sie auch bei der Verdauung günstig mitwirken. In ihrer Gegen-

wart besteht keine Gefahr, daß das Casein und das Fett in grobe Klumpen ausfallen: eingebettet in dieses unendlich feine, fest gefügte Kohlenhydratnetz scheiden sich Fett und Eiweiß in allerfeinste Flöckchen aus und stehen so in günstigster Form den Verdauungssäften zur Verfügung.

Das stundenlange Schleimkochen erspart heute die vorgekochten Galactina-Schleimextrakte, die schon in 5 Minuten einen vollwertigen Schleimschoppen ergeben.

Die ausführliche, interessante Broschüre über «Die Bedeutung der Getreideschleime in der Säuglingernährung» gibt Ihnen weiteren Aufschluß über dieses wichtige Problem. Bitte verlangen Sie diese Broschüre bei uns!

Galactina & Biomalz AG. Belp

Galactina-Haferschleim - Gerstenschleim - Reisschleim - Hirscheschleim - Galactina 2 mit Gemüse

Bestimmungen und Verordnungen über das Hebammenwesen in selbständigen gewordenen Ländern

Nach Einstellung der Feindseligkeiten aus Weltkrieg Nr. 2 haben eine Reihe von Ländern ihre politische Selbständigkeit erlangt, woraus sich auch auf dem Gebiet der Geburthilfe und der Mutter- und Kindespflege wichtige Neuordnungen ergeben müssen. Die hier in Betracht kommenden Staaten sind: die Philippinen, Burma, Pakistan, Indien, Korea, die Republik Vietnam und Indonesien.

Was die Philippinen zunächst angeht, so haben die Amerikaner nach der Besetzung im Jahre 1898 sofort begonnen, durch ihre Hilfsorganisationen der «Good Sisters» eine landeseigene Hebammen-Organisation aufzuziehen. Diese «Good Mothers' Association» wurde 1901 für alle philippinischen Inseln lizenziert und richtete mit Hilfe amerikanischer Missions-Hebammen-Stiftungen das Hebammen-Lehrinstitut in Manila ein. Das war und ist besonders heute wieder der Mittelpunkt der Ausbildungslehrgänge für alle philippinischen Hebammen, die im übrigen eine National-Association gebildet haben, der seit nunmehr zwei Jahren im ganzen 1078 Hebammen angefochten sind.

Im übrigen sei hier fogleich bemerkt, daß im Mai 1948 in Singapore eine internationale Konferenz der Geburtshelfer und Hebammen sowie der in Krankenhäusern beschäftigten Hebammenjungfrauen von vier Ländern Asiens stattgefunden hat. Diese Konferenz beschloß den Austausch junger Hebammenlehrkräfte und die weitere Heranziehung amerikanischer und britischer Ärzte und Schwestern für Geburthilfe und Unterricht des nationalen Nachwuchses. Diese gemeinsamen Beschlüsse gelten und

Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt...
und erst die Hebammme — wo käme sie hin, wenn sie nur an ihr Wohlergehen denken würde? Wie oft heißt es das eigene Privatleben gänzlich zurückstellen, Tag und Nacht von Bett zu Bett eilen, ohne Ruhe, fast ohne Zeit zum Essen. Der Wöchnerin empfehlen Sie zur Stärkung Biomalz — Sie selbst aber haben es ebenso nötig! Und zwar ist für Hebammen Biomalz mit Magnesium und Kalk das Richtige, weil es den ganzen Organismus durchgreifend stärkt und zugleich den Nerven wichtige Aufbaustoffe zufügt. Dazu ist Biomalz flüssig, also rasch und leicht verdaulich — schon 15 Minuten nach Genuss ist es im Blut!

wurden inzwischen von den Medizinalverwaltungen der Länder Philippinen, Burma, Vietnam und Indonesien anerkannt.

Es ist wichtig zu wissen, daß eine Ablösung der vor der Selbständigkeitserklärung der vorgenannten Länder dort arbeitenden europäischen und amerikanischen Hebammen-Missionen feineswegs in Betracht kommt. Im Gegenteil wurde beispielsweise sowohl in Burma, wie ganz kürzlich wieder in Korea, festgestellt, daß die Zahl der bodenständigen Hebammen und Hebammenjungfrauen kaum zu einem Viertel bzw. Drittel ausreiche, um die beginnende eigene Kultur- und Hilfsarbeit auf dem Gebiet der Geburtshilfe und der Kinderfürsorge durchzuführen. Es steht also zu erwarten, daß beispielsweise die Hebammen-Zentralzulieferungsämter in Söul (Korea), die mit amerikanischer Überleitung immerhin einen Stab von fast 180 gut vorgebildeten Hebammen über das Land verteilt haben, dazu eine Reihe weiterer Hebammen aus europäischen oder amerikanischen Gebieten heranziehen werden.

Stark gefördert wird von den nationalen

Gesundheits- und Bevölkerungskontrollverwaltungen in Vietnam (früher franz. Tonkin und Annam), dazu in Indonesien von der nationalen Unionsregierung (bekanntlich bildet Indonesien nunmehr mit den Niederlanden eine Union!) die Instruktions- und Informationsreisefähigkeit der nationalen Hebammenkräfte. Hierfür gilt eine gesetzliche Bestimmung vom 11. Januar 1948 bezw. 1. Mai 1948 für beide Gebiete, die bestimmte Fonds des Landesgesundheits-Institutes für die Subventionierung amtlich gelenkter Studienreisen einheimischer Hebammen in Anspruch nimmt. Auch wurde durch Verfügung des Burma-National-Health-Board in Rangoon (6. Juni 1948) verfügt, daß noch im Lande befindlichen ausländischen Hebammen volle Arbeits- und Bewegungsfreiheit zu belassen sei, daß ihrem Eigentum und besonders ihren Arbeitsräumen, Geräten und Instrumenten usw. keinerlei Kontrolle, Beschlagnahme oder Verminderung zugefügt werden dürfe, auch dann nicht, wenn Polizeiaktionen zeitweise eine Verfehlsbehindern, Spezialkontrolle oder ähnliches vorzehe.

Die Wichtigkeit der weiteren Anwesenheit weißer Hebammen wird also überall anerkannt, was auch für die indischen Länder zutrifft. So verlangte zwar Gesundheitsminister Sardar Taranad in Hyderabad die Zurückziehung britischer und amerikanischer Ärzte und Krankenhausleiter, weil genügend indische Fachkräfte vorhanden seien, aber für die circa 220 britischen und anderen weißen Hebammen im Lande sagte er: daß ihre Lehrarbeit vor allen Dingen dazu ausgewertet und durch erhöhte Honorare angeregt werden müsse, daß sie praktisch weiteste Einsatzmöglichkeit unter Hinzuziehung indischer Junghebammenjungfrauen erlangen. Eine Ablösung weißer Hebammen kommt nach Landesgesetz Nr. 114 vom 12. Juni 1948 auch für den neuen Staat Indien nicht in Betracht; es wer-

48/2

WORINGER

Dass die Muttermilch...

das Allerbeste ist, darüber sind sich alle Ärzte und Hebammen längst einig. Wenn sie aber versiegt, so kommt BERNA ihr in Zusammensetzung, Gehalt und Eigenschaften am nächsten, denn sie wird aus den Randschichten von 5 Getreidearten gewonnen. Dank ihres hohen Gehalts an natürlichen Nährsalzen, Kalk und Phosphor, bekämpft BERNA die Rachitis, Zahnschmerzen und den Milchschorf.

Muster gern zu Diensten!

Nobs & Co. Münchenbuchsee

Berna
Säuglingsnahrung
Reich an Vitaminen B₁ und D



das ärztlich empfohlene Umstands-Corselet

Seine Vorteile:

1. Es sitzt dank der 3-fachen Verstellmöglichkeit bis zum letzten Tage tadellos.
2. Es drückt nicht auf den Leib, stützt ihn aber infolge des anatomisch richtigen Schnittes ausgezeichnet.
3. Der Büstenhalter läßt sich abknöpfen und daher leicht waschen. Er hat Gabelträger, die der Brust den nötigen Halt geben.
4. Das Corselet dient auch zur Zurückbildung des Leibes nach der Geburt.
5. Da der Büstenhalter seitlich aufknöpfbar ist, eignet er sich überdies zum Stillen.

Verlangen Sie Auswahlsendung. Gewohnter Hebammen-Rabatt!

HAUSMANN AG. ST. GALLEN ZÜRICH BASEL

den darin ausdrücklich „alle Gehalts- und Gagenzahlungen an nicht-indische Hebammen verlängert und staatlich garantiert, die bisher von Anstalten, Krankenhäusern, Instituten privater Art gezahlt wurden“.

In den national verwalteten Teilen Sumatras und Javas werden zudem bogenständige Hebammen, deren Zahl seit 1935 ständig und günstig zugenommen hat bei guten Einzelleistungen, nur dann zugelassen, wenn sie alle zwei Jahre bei dem von Dr. Krüder geleiteten Schwesternamt für Geburtenpflege mindestens drei Monate modernisierte Ausbildung genossen haben. Man sieht, daß auch hier die bogenständigen Kreise durchaus die Bedeutung der einstweiligen Führung dieser Maßnahmen durch weiße Fachkräfte eingesehen haben; im Abkommen mit den niederländischen Gouvernementsbehörden vom 7. August 1948 wird ausdrücklich gesagt: daß die niederländischen Hebammen im Lande nicht vor einem weiteren Jahre Dienstausübung zurückkehren sollen und dann nur jährlich jeweils bis zu zehn aufs Hundert der auf den indonesischen Inseln amtierenden Hebammen. Ähnliches wurde im übrigen auch für die Arbeit der Geburtshelfer, Ärzte und Kinderpfleger bestimmt.

In Indien hatten früher zweifellos die Fürsten, die jetzt zumeist ihre Selbständigkeit verloren haben (bis auf den Nizam von Haiderabad), viel für die Förderung des Hebammenwesens getan. So hatte der Rajah von Peristan das Institut für Geburtshilfe und Kinderfür-

jorge in Allahabad mit seinen eigenen Mitteln (cirka 2,2 Millionen Pfund) finanziert und bisher unterhalten; dort wurden seit 1941 rund 600 indische Hebammen in Allroundkursen ausgebildet. Der Nizam von Baodar hatte für die Verbesserung des Hebammen-Dienstwesens auf einem Gebiet von fast 85 000 Quadratkilometer für mehr als 1100 Hebammen weiße und nationaler Zukunft Motorräder, Fahrzeuge jeder Art und Ausrüstungsgegenstände zur Verfügung gestellt und rund 3 Millionen Pfund für die weitere Versorgung auf diesem Gebiet zur Verfügung gestellt. Es ist nun bemerkenswert, daß fast alle Übergabeverträge der Rajaatsgebiete an die neue Delhi-Regierung den Passus enthalten: „daß die indische Nationalregierung dafür Sorge zu tragen hat, daß in gleicher Weise wie bisher diese Institute und Einrichtungen weiter gefördert und unterhalten werden, wie das vorher durch die Landesherren gejährt.“

Es ist gewiß interessant zu erfahren, daß sich die exotischen Volksführer heute ihre ganz besonderen Kopfschmerzen über das Kapitel der Geburtshilfe und der Kinderpflege machen. Denn als vor nunmehr rund sechzig Jahren in allen diesen genannten Gebieten, die jetzt ihre politische Selbständigkeit erlangt haben, diese Kulturarbeit und der Rettungsdienst der weißen Hebammen-Missionen einzefte, da war die Mütter- und Kindersterblichkeit meistens so hoch, daß ein Verlust der Bevölkerungszahl im weitesten Umfange zu befürchten war trotz außer-

ordentlicher Fortpflanzungskraft dieser Nationen. Das hat sich nun so geändert, daß kein leitender Politiker an der Tatsache vorbeigehen kann, daß eine plötzliche Zurückziehung, wenn nicht gar Zurückweisung der weißen Hilfsinstitute und Organisationen auf diesem Felde die Völker wieder in ernsteste Bestandsgefahren bringen müßte.

Dann ist es auch kein Wunder mehr, wenn selbst hochstehende Persönlichkeiten dieser Länder, etwa der jetzige Premierminister Rhee von Südkorea und der Präsident Sonach Rham des vietnamesischen Volksrates, ihre Frauen und Töchter haben im Hebammenamt ausbilden lassen, um in ihren Wohnbezirken wieder auf weitestem Umkreise auch dann ausbildend und selbst eingreifend tätig sein zu können, wenn wieder einmal durch Revolution, Krieg oder Blockade sich andere Hilfsmöglichkeiten nicht mehr ergeben sollten. Es drückt sich auch in der Verfügung vom 2. Juli 1948 des philippinischen Landesamtes für Bevölkerungswohlfahrt aus: „Alle Ausbildungen von Hebammen erfolgen zu Lasten und Risiko des philippinischen Staates. Dafür muß den auszubildenden Personen klar gemacht werden, daß, wenn sie auch eine Privatlizenz für ihre Tätigkeit erhalten, sie jederzeit zur Verfügung der Behörden für Notfälle stehen müssen und ihre Posten erst dann verlassen dürfen, wenn sie entweder staatlich anerkannter Erfolg stellen konnten oder von den regionalen Kontrollbehörden als entbehrlich bezeichnet werden konnten.“

Raten Sie der jungen Mutter, die Ihnen ihr Vertrauen schenkt, nur die sicherste Ernährungsweise an. Die Guigoz-Milch «lebt», denn sie kommt von den besten Alpen des Greyerzerlandes. Sie enthält sämtliche für das normale Gedeihen des Säuglings notwendige Bestandteile, und ist ungefähr dreimal besser verdaulich als gewöhnliche Kuhmilch. Sie müssen schon vom Beginn der künstlichen Ernährung an von ihr Gebrauch machen.

Guigoz-Milch

GREYERZER MILCH IN PULVERFORM

Unsere Broschüren «Ratschläge an junge Mütter» und «Fröhliches Leben» werden auf Verlangen zugesandt

Mit allen diesen Verfugungen und Verordnungen tut sich der groÙe Ernst kund, mit dem man überall in diesen jetzt selbständigen Gebieten an das Problem der Hebammen-Ausbildung und -Arbeit gegangen ist.

Vermischtes

Stilltechnik.

In der schweizerischen Rundschau für Medizin „Praxis“ Nr. 10, 1948, bespricht W. R. Merz von der Universitätsfrauenklinik Basel die „Stilltechnik“. Diese Arbeit sollte nicht nur von den Ärzten, sondern auch von jeder Hebammme, ja, von jeder Bäuerin gelesen werden; denn W. R. Merz bespricht die Infektionsmöglichkeiten der Brüste, deren allgemeine Pflege bei und nach der Geburt, Still Schwierigkeiten, Technik der Mahlzeit, den Übergang auf Zwiemilchernährung und die Technik des Abstillens. Den Schlussbetrachtungen entnehmen wir einzelne Ratschläge:

Die Frau soll auf ihre Gesundheit achtgeben, eine vielseitige, reichliche Kost einnehmen, aber keine Mastur durchführen. Der Flüssigkeitsbedarf ist normalerweise erhöht, und diesbezüglich kann, besonders bei Hypogalaktie, die Trinkmenge mit Vorteil für das Stillen eine halbe Stunde vor dem Anlegen genommen werden; auch hier mitzt übermäßiges Trinken nichts. Reiche Obstkuren und vermehrtes Einnehmen von Gemüsen (Kohlräben!) können beim Kinderleid Unbehagen (eventuell mit Durchfall) hervorrufen. Dagegen kommt der Muttermilch während der Periode der Frau nie einen sicheren störenden Einfluß zugeschrieben werden. Frische Luft und Sonne sind zur Nachitisverhütung auch notwendig. Alkohol und Rauchen sind nur wenig gestattet. Bei der Wahl einer Amme ist immer auf ihren einwandfreien gesunden Sta-

tus zu achten (Wassermannsche Reaktion). Die Stilltechnik muss jedem Einzelfall geschickt angepaßt werden; auch sollte jede auftretende Still schwierigkeit einer auf diesem Gebiete erfahrenen Schwester bzw. dem Arzte sofort gemeldet werden. Die heutige Sozialstellung und Einstellung der Frau, des Pflegepersonals und des Arztes wird es jedoch voraussichtlich kaum erlauben, mit einer deutlichen Verbesserung der Stillfähigkeit gewisser Teile der Schweiz in den nächsten Jahren rechnen zu dürfen. Es ist dies eine Frage der Zeit und des Pflegepersonals. Zugdem ist von W. R. Merz verfügt worden, diesem Strom entgegenzuwirken, indem er den Unkundigen in die eher wenig bekannte, praktische Stilltechnik einführen möchte. r.

Über die Kalomelkrankeit

Auszug aus der Arbeit vom Kinderhospital Zürich

Die Angst vor der „Verwurmung“, von der man besonders in der Kriegszeit so viel gehört hat, ist sicherlich übertrieben. Zwar sind sehr viele Kinder Wurmträger; die Würmer richten aber selten größeren Schaden an. Die Fälle, bei denen es infolge enormer Anzahl der Würmer im Verdauungskanal zu Darmverschluß (Wurmileus) kommt, gehören zum Glück zu großen Ausnahmen. Selbstverständlich sollten die Spülwürmer abgetrieben werden, aber die Art und Anzahl der Wurmforen muss gut überlegt werden, und man sollte nicht, wie es leider üblich ist, aufs Geratewohl die Kinder zahllosen Wurmforen unterziehen, oft ohne daß überhaupt je Würmer oder Wurmeier im Stuhl beobachtet worden sind. Nach der kürzlich im Kinderhospital Zürich zusammengestellten Statistik stellt es sich heraus, daß 60% sämtlicher Kinder im Schulalter eine oder mehrere Wurmforen hinter sich haben, davon eine große Anzahl ohne

ärztlichen Rat. Bei jedem Unwohlsein, bei jeder Verdauungsstörung, schlechter Laune usw. werden den Kindern Wurmmittel verabreicht, oft ohne Rücksicht auf die Dosis und das Alter. Regelrechte Vergiftungen mit an sich giftigen Wurmmitteln sind glücklicherweise selten. Sehr oft gibt es aber Überempfindlichkeitsreaktionen auf Quecksilberhaltige Wurmmittel (die meisten Wurmschokoladetabletten und andere Wurmmittel enthalten das Quecksilbersalz Kalomel). Seit 1936 haben wir 39 Fälle von Kalomel Überempfindlichkeit (Kalomelkrankeit) beobachtet, und zwar sehr häufig erst nach der zweiten bis dritten Wurmfur. Seitdem diese Krankheit uns bekannt worden ist, diagnostizieren wir sie immer häufiger z. B. im Jahre 1945 bis 9 Fälle.

Die Kalomelkrankeit tritt zirka 8 bis 10 Tage nach Beginn der Wurmfur auf. Es kommt zu hohem Fieber, oft über 40 Grad, ohne Entzündung der oberen Luftwege, dann nach 1 bis 2 Tagen zu einem hochroten Ausschlag am ganzen Körper, der zuerst an Scharlach, später an Masern erinnert, weil er immer großflächiger wird. Zugleich konstatiert man eine Schwellung der Drüsen, besonders am Hals, eine Milzschwellung, im Blute Leucopenie (Verminderung der weißen Blutzellen) und Vermehrung der eosinophilen Zellen. Die meisten unserer Fälle wurden als Scharlach oder Masern eingewiesen, weil die Kalomelkrankeit noch sehr wenig bekannt ist. Den Beweis, daß es sich wirklich um eine Kalomel- resp. Quecksilber Überempfindlichkeit handelt, kann man erbringen, indem man auf der Haut Quecksilber salben oder Kalomel für 12 Stunden mittels Heftpflaster befestigt. Nach 24 bis 48 Stunden entsteht bei überempfindlichen Kindern eine starke Rötung an der Berührungsstelle mit der Salbe. Diese Hautprobe bleibt selten auch nach Abklingen der Krankheit positiv; in den meisten



Der Mutter höchstes Glück

ist das gute Gedeihen des Kindleins. Der zarte Organismus bedarf einer gut abgestimmten Nahrung.

Knorr's Phosphat-Kindermehl mit Vitamin D

ist eine sorgfältig dosierte Kindernahrung, unter wissenschaftlicher Kontrolle hergestellt aus fünf sich ergänzenden, leicht verdaulichen Knorr-Mehlen. Es enthält Kalzium und Phosphor in leicht resorbierbarer Form und ist **reich an Vitamin D**, dem antirachitischen Faktor, der die normale Entwicklung der Knochen und Zähne fördert und erhält.

Die Kleinen nehmen es gerne und gedeihen prächtig damit!

**Brustsalbe
Debes**

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenpätern.

Topf mit steriles Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern.



BADRO Kindermehl Gemüseschoppen

sind hervorragende Kraft-Nahrungsmittel für das Kleinkind.

Badro-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder.

Ueberall erhältlich. Muster gratis.

BADRO A.-G., OLLEN

Fällen fällt sie bereits nach 8 Tagen wieder negativ aus.

Die Kalomelkrankheit sieht in den meisten Fällen recht erschreckend aus, ist aber im großen und ganzen harmlos. In einigen Fällen kam es aber zu Krämpfen und Bewußtlosigkeit, so daß man zusammen mit dem Ausschlag an eine Hirnentzündung, Masernenzephalitis dachte. Weniger harmlos sind aber diejenigen Fälle, bei denen es zu starker Schädigung des Knochenmarkes kommt. Die Kalomelkrankheit erzeugt schon in gewöhnlichen Fällen eine Verminderung der weißen Blutkörperchen, in Ausnahmefällen kann es zu einem vollständigen Schwund der Leukozyten kommen, was lebensgefährlich werden kann. Einer unserer Fälle konnte nach Monaten Spitalaufenthalt wesentlich gebessert

entlassen werden, ein anderes Kind starb aber nach 2 Wochen, wahrscheinlich, weil hier das Fieber mit Pyramidon bekämpft wurde, einem Mittel, welches gleichfalls bei überempfindlichen Kindern den Schwund der weißen Blutkörperchen bewirken kann.

Nach diesen Erfahrungen möchten wir folgende Ratschläge erteilen:

1. Keine Wurmforen durchführen ohne Nachweis von Wurmeiern im Stuhl.
2. Wurmforen bei unvollständigem Erfolg nicht vor 4 Wochen wiederholen.
3. Keine kalomelhaltigen Wurmmittel verabreichen.

Das Kalomel wird dem Wurmmittel nur als Abführmittel beigegeben. Das eigentliche

Wurmmittel in den Tabletten ist das Santonin. Man kann also gut das Santonin verabreichen und anstatt Kalomel Nizinusöl dazu geben, oder ein anderes Abführmittel. Santonin erzeugt keine Überempfindlichkeitsreaktionen. So enthält zum Beispiel das Chenojan Vander Santonin, aber kein Kalomel.

Bei plötzlicher hochfieberhafter Erkrankung mit Ausschlag am 1. bis 2. Tag, ist außer an Masern und Scharlach auch an die Kalomelkrankheit zu denken. Die Wurmforen müssen dann 8 bis 10 Tage zurückliegen. Die Kalomelkrankheit ist nicht ansteckend, und der Patient braucht nicht ins Spital eingewiesen zu werden.

Ein Kindermehl

aus wertvollsten Bestandteilen verschiedener Getreide-Arten, Malzprodukten und Zucker

ALICINE eignet sich besonders für Säuglinge

ALICINE erleichtert die störungsfreie Entwöhnung

ALICINE ist dem empfindlichsten Magen zuträglich

ALICINE garantiert ein regelmäßiges, gesundes Wachstum



ALICINE

ALICINE S. A.
Le Locle K 6656 B



Der aufbauende, kräftigende

AURAS
Schoppen

enthält alle für das Wachstum notwendigen Nährstoffe in außerordentlich leicht verdaulicher Form und ist angenehm im Geschmack

Kochzeit höchstens eine Minute

In Apotheken, Drogerien und Lebensmittelgeschäften

Fabrikant: AURAS AG. MONTREUX-CLARENS

K 3253 B

Municipalgemeinde Weinfelden

Die Stelle einer

Gemeinde-Hebamme

ist auf den 1. Juli 1949 neu zu besetzen.

Anmeldungen sind bis Ende Februar a. c. schriftlich der Gemeindekanzlei einzureichen. Die Bewerbungsschreiben haben eine kurze Lebensbeschreibung und die nötigen Angaben und Ausweise über die Ausbildung zu enthalten.

Weinfelden, den 7. Februar 1949

Die Gesundheitskommission

5027

Gesucht in kath. Privatklinik der deutschen Schweiz jüngere, tüchtige **Hebamme**,

die gewillt ist auch im Pflegedienst mitzuhelpen.

Offerten unter Chiffre 5022 an die Expedition dieses Blattes.

Wegen Rücktritt der bisherigen Inhaberin ist der Posten einer

Gemeinde-Hebamme

in Flawil auf 1. April neu zu besetzen.

Tätigkeit im Dorf und in der Gebärabteilung des hiesigen Krankenhauses.

Anmeldungen sind bis 1. März erbettet an das

Gemeindeamt Flawil (St. G.)

SA 375 fl.

Tüchtige Hebamme oder Hebammen-Schwester

mit Berner Diplom findet per 1. April 1949 Jahresstelle auf unserer Geburtsabteilung. Lohn nach Normalarbeitsvertrag plus Fr. 20.— pro Monat für Extra-Ausbildung.

Ausführliche Offerten sind erbettet an die Verwaltung des Bezirks-Spital Thun

5025

Junge, tüchtige

Hebamme

mit gutem Zeugnis u. Diplom sucht Stelle in Spital oder Klinik.

Offerten unter Chiffre 5024 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht in Mütterheim
zur Ferienablösung eine

Hebamme

für die Monate März bis Mitte April und Juli, August, September.

Anmeldung mit Photo u. Bedingungen erbettet unter Chiffre 5026 an die Expedition dieses Blattes.

Chiffre - Inserate

Immer wieder erhalten wir Anfragen um Bekanntgabe des Ortes und des Aufgebers von Inseraten unter Chiffre. Dies wäre wider den Zweck einer solchen Inserierung. Bewerberinnen möchten ihre Anfragen und Offerten in verschlossenem Umschlag — mit Anschrift Chiffre Nr.... versenden — an die Expedition dieses Blattes senden, die sie dann dem betreffenden Inserenten zustellt.

SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für

Säuglings-u.Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmitel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt u. bewährt.

Gratismuster durch:
Kosmetische Fabrik Schweizerhaus
Dr. Gubser-Knoch, Glarus

Wer nicht inseriert bleibt vergessen

Lacto- Veguva

die vollständige, aequilibrierte Anfangsnahrung für den künstlich ernährten Säugling.

Durch den Zusatz von Gemüse-Preßsäften wird auch der Bedarf an Mineralsalzen gedeckt.

Einfache Zubereitung.

Büchse à 400 g Fr. 4.93

VEGUMINE *Wander*

aus Spinat, Karotten, Tomaten, Bananen, Kartoffel- und Zerealienstärke sowie etwas Hefe zusammengesetzt, vermittelt, mit der vorgeschriebenen Menge Milch zubereitet, dem Säugling nach dem 3. Lebensmonat eine in jeder Hinsicht wohl ausgewogene, vollständige Mahlzeit.

VEGUMINE-Schoppen munden dem Säugling, werden tadellos vertragen und leiten unmerklich auf die gemischte Kost über.

Zwei Vegumine-Schoppen täglich sichern den Mineralstoffbedarf des kindlichen Organismus; ihre Zubereitung ist denkbar einfach.

Büchse à 250 g Fr. 3.09

Veguva *Wander*

der Gemüseschoppen in Pulverform, hergestellt aus Spinat, Karotten und Tomaten erster Wahl, enthält keine groben Pflanzenelemente, die den empfindlichen Verdauungsapparat des Säuglings reizen könnten. VEGUVA darf vom 5. Lebensmonat an gegeben werden.

Büchse à 200 g Fr. 3.88

Dr. A. WANDER A. G., Bern